



12.04.2012

Warndienst für den Zierpflanzenbau Nr. 4

Spinnmilben

Aufgrund der etwas kühlen und dunklen Witterung entwickeln sich die Raubmilben nicht gut. Deswegen sollte auf den Befall mit Spinnmilben geachtet werden. Entstehen Nester, können diese entweder mit Floramite 240 SC ausgespritzt werden, oder es werden dort massiv *Phytoseiulus persimilis* eingesetzt.

Amblyseius californicus entwickeln sich zurzeit auch noch nicht optimal. Momentan scheint ein Einsatz als Streuware geeigneter zu sein als der Einsatz von Tütenware. Beobachtungen der letzten Tage haben gezeigt, dass die Raubmilben sich zwar hervorragend in den Tüten entwickeln, diese aber offensichtlich nur ungern verlassen. Wahrscheinlich liegt auch das an unserem momentanen Klima.

Rosen

Thripse

Durch die sehr warmen Temperaturen im Dezember und Januar des letzten Winters konnten sich die Kalifornischen Blüenthripse in den Betrieben gut vermehren. Wenn der Bestand nicht mit Blautafeln überwacht wird, fällt ein starker Befall oft erst in Knospen oder Blüten der Rosen auf. Für eine erfolgreiche Bekämpfung, ob chemisch oder mit Nützlingen, ist es dann meist zu spät. Sobald die Thripse in die Blüten wandern, sind sie mit den zur Verfügung stehenden Pflanzenschutzmitteln nicht mehr zu bekämpfen. Eine Behandlung führt dann eher zu einer Verstärkung der Resistenz gegen die Pflanzenschutzmittel.

Werden die Thripse chemisch bekämpft, sollte dies **zwischen den Floren** erfolgen, wenn die Thripse unter den Blättern und in den Blattachsen sitzen und leichter mit Pflanzenschutzmitteln zu erreichen sind. Zur Verfügung stehen folgende Mittel:

- Conserve: - kann in Kombination mit Nützlingen eingesetzt werden
- fast in allen Betrieben sind die Thripse gegen dieses Mittel resistent; allerdings konnte beobachtet werden, dass die Resistenz sich im Laufe eines Jahres zurück bildet, wenn das Mittel nicht eingesetzt wird, baut sich bei einem Einsatz aber sofort wieder auf
Empfehlung: das Mittel sollte pro Jahr nur innerhalb einer Blockspritzung eingesetzt werden
- Vertimec: - Nützlinge werden abgetötet, können aber nach 3-7 Tagen wieder eingesetzt werden
- wirkt nur gegen die Larven von Thripsen
- Dimethoat: - Nützlinge werden abgetötet, erneuter Nützlingseinsatz erst nach ca. 2 Monaten möglich
- wirkt vorwiegend über eine Dampfphase, deswegen ist keine Wirkung zu erwarten, wenn die Thripse in Blüten sitzen
- kann an verschiedenen Kulturen Schäden verursachen
- Mesurool flüssig: sehr nützlingsschädigend, kein Nützlingseinsatz möglich innerhalb der nächsten 3 Monate

Nützlinge zur Bekämpfung von Thripsen müssen frühzeitig eingesetzt werden. Die Standard-Nützlinge *Amblyseius cucumeris* und *Amblyseius swirskii* können nur die ersten Larvenstadien der Thripse erbeuten, die drei folgenden Larvenstadien und die erwachsenen Tiere werden nicht bekämpft. Direkt nach dem Austrieb eines Flores kann Tütenware oder bugline der Raubmilben eingesetzt werden. Es ist auf eine ausreichend hohe Menge an Raubmilben bei gleichzeitig niedrigem Thripsbefall (max. 5 Thripse pro Blautafel und Woche) zu achten:

<i>Amblyseius cucumeris</i> :	1000 Tiere /m ²
<i>Amblyseius swirskii</i>	250 Tiere /m ²

Sind die Knospen der Rosen sichtbar, sollte nur noch Streuware eingesetzt werden, da die Raubmilben mindestens 2 Wochen brauchen, um in ausreichend hoher Anzahl aus den Tüten in die Bestände zu wandern.



Zusätzlich sollte Streuware in Sorten oder Ecken des Bestandes eingesetzt werden, in denen immer mehr Thripse sind oder die Anzahl der Thripse ansteigt. Um das zu erkennen, sollten Blautafeln eingesetzt werden.

Blattläuse

Der erste Befall mit der Grünstreifigen Kartoffellaus *Macrosiphum euphorbiae* ist in den meisten Betrieben, die ihre Gewächshäuser angeheizt haben, schon bekämpft. Gegen diese Lausart kann entweder Pirimor Granulat oder Teppeki gespritzt werden.

In den nächsten Wochen wird voraussichtlich auch die Amerikanische Rosenlaus auftreten, die nur mit Plenum 50 WG oder mit Teppeki bekämpft werden kann. Deswegen hier noch mal ein kurzer Vergleich der beiden Lausarten:



Die grünstreifige Kartoffellaus ist relativ groß, hat einen grünen Streifen auf dem Rücken und sitzt bevorzugt an den Knospen und Blüten der Rosen; da sie als Ei auf den Rosen überwintert, ist sie im Jahr die erste Laus, die auf den Rosen zu finden ist.



Die Amerikanische Rosenlaus ist kleiner als die Kartoffellaus und ganz einheitlich gefärbt. Meistens ist sie rötlich, kann aber auch grün sein. Sie sitzt an den Knospen und Blüten der Rosen, aber auch verstärkt unter den Blättern.